

PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

Stader Tageblatt | 16. Oktober 2018

Stades neues Einkaufszentrum wächst



STADE. Auf dem Gelände an der Freiburger Straße, dort, wo einst das Technik- und Verkehrsmuseum stand, werden zurzeit drei Läden hochgezogen. Dazu gesellen sich mehr als 450 Parkplätze. Noch im November sollen die ersten Waren verkauft werden.

Beeindruckend ist vor allem der Bau für den Toom-Markt. Wenn Bauleiter Thomas Rosenow von der Stader Lindemann-Gruppe die leere Halle zeigt, kommen sich Besucher schnell verloren vor. Allein der Baumarkt misst 5500 Quadratmeter, er wurde mit einer Stahlbaukonstruktion erstellt. Zurzeit wird an den Sozialräumen gewerkelt und die Fassade vollendet. Zur großen Baumarkthalle gesellt sich im direkten Anschluss das Gartenbaucenter mit noch einmal 2250 Quadratmetern Nutzfläche unter Stahl und Glas plus Freifläche.

Toom plant hier einen Markt der neuesten Generation, der im Frühjahr/Sommer 2019 eröffnet werden soll. Es wird sich um einen „Flagstaffstore“ handeln, ein Laden mit Leuchtturmcharakter. Einen aktuellen Laden lässt auch Aldi bauen, vom Kreisel aus gesehen das erste Gebäude auf dem insgesamt gut 35 000 Quadratmeter großen Grundstück.

Die Arbeiten hier sind schon so weit fortgeschritten, dass Aldi und nebenan der „Fressnapf“ mit seinem Heimtierbedarf im November in Betrieb genommen werden können. Bis dahin müssen die ersten Parkplätze des Fachmarktzentrums fertiggestellt werden. Die Zeit drängt, wie immer beim Bau. 800 Pfähle im Erdreich sollen die Hallen halten.

Die Aufgabe ist nicht ohne, was für das gesamte Großprojekt gilt. Wegen des weichen Untergrunds mussten 800 Pfähle ins Erdreich gerammt werden, die die Hallen halten sollen. 6000 Kubikmeter Beton wurden verbaut und 1000 Tonnen Stahl, zählt Thomas Rosenow auf. Hinter dem Baumarkt musste für die Anlieferung extra eine Bewehrung gelegt werden mit

mehreren Stahlgittern übereinander. Direkt daran vorbei führt der Sanddamm für die neue Wischahener Straße, die später den neuen Stadtteil Harschenflether Vorstadt durchzieht und von der Innenstadt bis zum fünften Bauabschnitt der Autobahn 26 in Stade-Hörne führen soll, parallel zur Freiburger Straße. Der Damm drückt auch aufs Grundstück, wo der Baumarkt entsteht, deswegen die zusätzliche Bewehrung. Im ersten Gebäude, in das Aldi einziehen soll, ist der Boden bereits gefliest. Handwerker sind mit Trockenbau, Technikeinbau sowie der Wand- und Deckenverkleidung beschäftigt. Aldi gibt dafür seinen bisherigen Standort an der Hansestraße auf. Die Vorarbeiten laufen seit 2014.

Das alles wurde innerhalb eines guten Jahres hochgezogen. Das Vorspiel dauerte deutlich länger. Die Vorarbeiten laufen seit 2014, nachdem das Gerangel zwischen der Stadt und den alten Betreibern des Technik- und Verkehrsmuseums schon viel Zeit gekostet hatte. Die Stadt schloss das Haus, das Inventar ging teilweise nach Hannover.

Das Erstellen des Bebauungsplanes hatte auch seine Tücken, vor allem weil die Entwässerung des nassen Untergrunds kompliziert war. Ein Graben musste verlegt werden, ein großes Regenwasser-Rückhaltebecken wird noch gebaut. Zudem mussten Gutachten eben für die Entwässerung, aber auch für den Lärm und den Verkehr abgearbeitet werden. In der Zwischenzeit baute die Stadt eine Linksabbiegespur zum Fachmarktzentrum, das von der Projektgesellschaft WKO realisiert wird. Dahinter stehen die Geschäftsführer von Lindemann und Hasselbring. Sie hätten gern noch ein Schuhgeschäft oder einen Drogeriemarkt mit angesiedelt, doch deren Sortimente sind zum Schutz der Innenstadt hier draußen verboten.